



KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.* Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

<https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>



Unsere Helferin Nastja bei Familien im Osten der Ukraine

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kabelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 31. März 2024

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

seit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sind die Arbeitsbedingungen unseres ukrainischen Kaleb-Teams sehr schwer geworden und unsere Gebete begleiten alle Mitarbeiter und Helfer. Das ukrainische Kaleb-Büro und das Hauptlager für die Hilfsgüter musste von Kiew an einen anderen Ort verlegt werden. Sowohl dieses Hauptlager als auch unsere kleinen Zwischenlager in verschiedenen Orten in der Ukraine sind mehrfach von russischen Raketenteilen getroffen worden – die ukrainische Luftabwehr hat funktioniert, aber auch die Teile abgeschossener Raketen oder Drohnen kosten Menschenleben und verursachen Schäden. Sergej und alle unsere ukrainischen Helfer leben und arbeiten, so gut sie können. Materielle Schäden konnten mit finanziellem Aufwand von Kaleb-Dienste e.V. behoben werden, die Hilfsgüter sind unbeschädigt geblieben und werden weiter zielgerichtet verteilt.

Unser Kaleb-Team in der Ukraine ist mit der Brutalität des Krieges jeden Tag konfrontiert: jeden Tag mehrfach Luftalarm, Aufsuchen von Luftschutzbunkern, Ausgangssperren ab 23 Uhr, Ausfälle der Strom- und Wasserversorgung usw. Dazu kommen eingeschränkter Schulunterricht, geschlossene oder nur stundenweise arbeitende Kitas, was für ukrainische Eltern sehr schwierig ist. Wenn unsere Helfer in der Ukraine unterwegs sind, müssen sie viele Regeln beachten und sie arbeiten mit örtlichen Verwaltungen und Militärbehörden, Kaplanen und örtlichen Helfern zusammen, um von Hand zu Hand und von Herz zu Herz direkt Hilfsgüter zu den Bedürftigen zu bringen. Die Hilfsgüter werden in Deutschland und anderen Ländern mit erheblichem Aufwand gesammelt, sortiert, verpackt und für die zielgerichtete Verteilung vorbereitet. Jede Hilfe kommt an. Die Berichte darüber erhalten wir oft mit Verzögerung wegen der Kriegsumstände.

Zu diesen Umständen gehört auch, dass wir über Monate und Jahre Ukrainer nicht finden und kontaktieren können, die innerhalb der Ukraine geflüchtet sind oder nur einen Ausweg durch die Flucht in europäische Länder für sich gesehen haben.

Also erst jetzt können wir über eine Aktion wirklich berichten, die bereits 2021 begonnen hat. Wir haben Ende 2021 von Sergej erfahren, dass ein Bekannter von ihm, der Priester Vater Nikolai, eine Unterkunft für Obdachlose und Kranke eingerichtet hat. Und dass dort eine junge Frau, Anna, lebt, die Unterstützung benötigt. Sie war damals 35 Jahre und schrieb uns, dass sie mit 19 einen schweren Unfall hatte und vollständig gelähmt ist. Sie wurde zunächst von ihrer Großmutter, ihrer

einzigsten Verwandten, gepflegt. Als diese dann 84 Jahre alt wurde, schaffte sie die Pflege nicht mehr und es gelang ihr, die Enkelin im christlichen Zentrum „Logos“ unterzubringen. Als uns Anna schrieb, war sie bereits 6 Jahre in diesem Zentrum. Sie stand kurz vor einer Nierenoperation und es ging ihr nicht gut. Sie schrieb: „Ich verbringe die Tage im Bett und arbeite am Computer als Managerin für die Annahme von Bestellungen, ich schaue Filme und lese gern. Mein Glaube hilft mir, die mit meinem Zustand verbundenen Probleme besser zu überwinden. Ich werde gut betreut und gepflegt und bin Gott und den Menschen hier sehr dankbar... Ein elektrisches Pflegebett wäre sehr hilfreich, weil dann Wundliegen vermieden werden könnte und meine Pflege auch einfacher wäre...“ Wegen der Covid-Pandemie riss dann der Kontakt zu Anja ab. Es gelang uns aber, über Freunde in Deutschland ein solches spezielles Bett zu erwerben und es kam im November 2022 bei Kiew an. Mitarbeiter des christlichen Zentrums holten es ab und dann hatten wir erneut keinen Kontakt zu Anja. Bis uns vor ein paar Tagen wieder eine Nachricht von Anja erreichte: „Endlich kann ich mich bei allen unbekanntenen deutschen Freunden für das neue Bett bedanken. Es ist so bequem und gut verstellbar, das Verstellen kann ich selbst machen, das ist sehr wichtig für mich. Meine Nieren sind immer noch krank... Das neue Bett hilft mir sehr, ich danke allen.“



Das alte Bett



Transport (das Bett ist im großen Karton)



Das neue Bett für Anna

Eine andere Sache geht in das Jahr 2018 zurück und wir möchten berichten, wie die Lage jetzt ist.

Wir hatten in der sog. „Grauen Zone“, in dem Gebiet zwischen den von Russland eroberten selbsternannten Republiken Donezk und Luhansk und dem ukrainischen Kerngebiet ein ganz besonderes Projekt. Wir haben darüber unter anderem in unseren **Info-Briefen vom Februar und November 2018** berichtet. Es gab jeden Tag gegenseitigen Beschuss durch die abtrünnigen russischen Freischärler und ukrainische Einheiten. In der Grauen Zone funktionierte die ukrainische Infrastruktur nicht mehr, es gab keine Ärzte und Polikliniken, die Kindergärten und Schulen konnten nur ganz eingeschränkt arbeiten. Die Menschen waren sich selbst überlassen. Eine freie evangelische Gemeinde fasste damals den Mut, in dieser Zone zwischen den Fronten ein Projekt für die zurückgebliebenen Menschen zu starten. Also für diejenigen, die nirgendwohin fliehen konnten oder wollten. Weil sie pflegebedürftige Angehörige oder behinderte Kinder hatten, weil sie ihre bescheidenen Häuser und Gärten nicht aufgeben wollten oder konnten. Pastorin Natascha und ihr Vater wollten eine Farm aufbauen. Wir haben mit Kaleb-Spenden und privaten Mitteln geholfen, dass in Deutschland ein Kleinbus gekauft wurde. Mit Hilfe dieses Kleinbusses, den Nataschas Vater gefahren und gewissenhaft gewartet hat, konnten Menschen aus den umliegenden Gemeinden zum Gottesdienst kommen, Kinder konnten an kleinen Freizeiten teilnehmen und die Sorgen des Alltags ein kleines bisschen vergessen. Nataschas Vater ist 38 km bis zum nächsten funktionierenden Geschäft gefahren, um Lebensmittel einzukaufen. Er konnte Hilfsgüter aus ruhigeren Gebieten der Ukraine abholen und zu den Menschen bringen. Eine kleine Farm sollte die Selbstversorgung verbessern. Deshalb entstand die Idee, mit Hilfe eines Traktors Ackerfläche zu bestellen und ein Gewächshaus aufzubauen. Viele Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V. und ausländische Freunde haben mitgewirkt – es gab eine kleine Farm, ein funktionierendes Gewächshaus. Der mit Spenden gekaufte rote Traktor leistete gute Dienste.



2018 in Perwomajsk - das Gelände wird gerodet, der rote Bus bringt Hilfsgüter



2020 – es wurden Hühner, Hasen und Kälbchen gehalten, Felder bestellt

Im Februar 2022 überfiel Russland die Ukraine. Der Beschuss wurde unerträglich, lebensgefährlich. Kurz vor dem Krieg war Nataschas Vater gestorben. Natascha ist in den ersten Kriegstagen mit 16 Müttern mit Kindern, alten Menschen und ihrer eigenen Mutter im roten Kleinbus und einem PKW in die West-Ukraine geflüchtet. Der rote Traktor blieb versteckt in einem Schuppen zurück.

Natascha ist aktuell mit ihrer Mutter zusammen in der Westukraine. Sie dient in freien Gemeinden und macht Gelegenheitsarbeiten fürs Überleben. Mitte März 2024 schrieb sie uns: „Ein Teil unseres Heimatdorfes ist von den Russen besetzt. Im anderen Teil finden grausame Kämpfe statt. Wir beten dafür, dass ein Teil unseres Dorfes von der ukrainischen Armee gehalten werden kann. Alle Einwohner sind geflüchtet.“ Sie schrieb uns auch: „Ich bin missionarisch auf den Straßen in der Stadt XX unterwegs. Ich mache einen Ausbildungskurs für Kaplane. Dann kann ich in den Hospitälern für unsere verwundeten Soldaten als Kaplan tätig sein. So ist die Lage hier. Wir hoffen auf ein Wunder vom HERRN. Wir vertrauen IHM. Wir danken für alle Unterstützung, wir geben nicht auf.“

Es ist für uns immer wieder beeindruckend, wie die Menschen in der Ukraine und an den Orten, wohin sie geflüchtet sind, zusammenhalten und sich gegenseitig helfen.

Unsere ukrainische Kaleb-Helferin Nastja in P. bei D. stammt eigentlich aus N. in der Nähe des Kraftwerks Saporishja. Da sie und ihr Mann zwei Kinder im Schul- und Kindergartenalter haben, sind sie nach unerträglichen täglichen Luftalarmen nach P. geflüchtet. Die Gemeinde von Vitali in P. hat die Familie nach der Flucht unterstützt. Nachdem die kleine Familie etwas zur Ruhe gekommen war, hat Nastja gesagt, dass sie nun anderen Flüchtlingen helfen möchten. Sie hilft bei unseren Oster- und Weihnachtsaktionen, unterstützt zusammen mit ihrem Mann Oma Nadeshda bei der Betreuung ihrer behinderten Enkelin Lisa, hilft bei der zielgerichteten Verteilung der Hilfsgüter aus Deutschland. Nastja ist Physiotherapeutin und kann dank der Spenden aus Deutschland außer Lisa ein weiteres behindertes Mädchen – Tamila – gezielt durch physiotherapeutische Behandlungen fördern.

Im März 2024 ist Nastja mit Vitali und einem unserer Transporter an einem der seltenen ruhigen Tage noch einmal in die alte Wohnung in N. gefahren. Sie haben für die Familie wichtige Dinge und Erinnerungen geholt und nach P. gebracht. Nastja schrieb uns: „Es war für mich eine sehr wertvolle Hilfe. Wir freuen uns über kleine Dinge. Meine Heimatstadt N. wird normalerweise sieben Tage die Woche rund um die Uhr beschossen. Es war für uns wichtig, einige Erinnerungen von dort zu retten. Wir danken allen dafür.“

Hilfsgüter aus Deutschland: Erkennen Sie etwas wieder?



Vater Taras holte Hilfsgüter in einem unserer Zwischenlager ab



Unter anderem für ein Seniorenheim in seiner Nähe: Kühlschrank, Trockner, Kleidung usw.



Aus einem anderen Kaleb-Zwischenlager in der Ukraine: Betten, Bettwäsche, Geschirr, Töpfe, Handtücher usw. für ein Rehaszentrum für ehemalige Häftlinge

Ein herzlicher Dank an alle Spender und Mitwirkenden überall! Ihre Spenden helfen dabei, die Menschen in der Ukraine im Krieg von Herz zu Herz und Hand zu Hand bedarfsgerecht zu unterstützen!

Sergej erinnert uns an die Nächstenliebe: Salomon 19;17: „Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat.“

Karola und Peter Milbers, Sergej Liannyj, Mark Sapatka, Elke Möller und alle Kaleb-Teams